

## Austausch soll Verständnis schaffen

**Junge Erwachsene sollen der letzten Generation der Holocaust-Überlebenden begegnen. Das ermöglicht die Initiative "Zeugen der Zeitzeugen".**

Von Werner Bußler



**Der Hofer Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner (links) im Gespräch mit Marina und Daniel Müller, den Organisatoren des vom Projekt "Zeugen der Zeitzeugen" ins Leben gerufenen Austausches zwischen jungen Erwachsenen aus Israel und Deutschland. Foto: Werner Bußler**

**Hof** - Ein Ziel der Organisation "Zeugen der Zeitzeugen" ist es, dem Antisemitismus in all seinen Erscheinungsformen entgegenzuwirken. Deshalb vermittelt die bundesweite Initiative Treffen zwischen jungen Leuten und Überlebenden der Judenverfolgung im Dritten Reich. Auch Kinder und Enkel von jüdischen Mitbürgern, die das Konzentrationslager überlebt haben, sollen sich zum Austausch mit jungen Deutschen treffen. Die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft macht man sich ebenfalls zur Aufgabe.

In Hof startete nun ein Pilotprojekt. Vom 6. bis zum 13. September wird eine Gruppe Israel besuchen, um vor Ort ein realistisches Bild des Landes zu erhalten. Im Vorfeld der Reise trafen sich die neun Teilnehmer, die im Durchschnitt 25 Jahre alt sind, zu einem Vorbereitungsseminar.

In einem Gespräch mit Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner und Pressesprecher Rainer Krauß erläuterten die Organisatoren des Projekts Details. Wie Marina und Daniel Müller berichteten, werden an der Fahrt hauptsächlich junge Erwachsene aus Hof und der näheren Umgebung teilnehmen, aber auch Leute aus Berlin und München sind als Multiplikatoren dabei. Die Saalestadt wurde zum einen ausgewählt, weil das Ehepaar Müller hier wohnt, zum anderen, weil Hof ziemlich genau in der Mitte zwischen der Bundeshauptstadt und der bayerischen Landeshauptstadt liegt. Gerade in einer mittelgroßen Stadt will man die Umsetzung des Konzepts testen. Nach einer Probephase ist geplant, das Programm auch auf andere Kommunen und Regionen auszuweiten.

"Wir wollen die Leute ermutigen, sich mit der gemeinsamen Vergangenheit auseinanderzusetzen und diese aufzuarbeiten", nennt Marina Müller einen der Gründe für das Projekt, das in Kooperation mit der evangelischen Jugendarbeit "Das Loch" und dem Mashma'ut Zentrum" im israelischen Kiryat Motzkin durchgeführt wird.

Das Reiseprogramm sieht Stationen in Tel Aviv, Haifa, Tiberias und Jerusalem vor. Eine Begegnung mit Vertretern der arabischen Minderheit ist ebenfalls geplant. "Es ist wichtig, dass die Besucher alle Facetten des Landes kennenlernen", betonte Daniel Müller. So solle man Meinungen nicht ungefiltert übernehmen, sondern Hintergründe und Fakten hinterfragen. Müller war, wie seine Frau, bereits mehrmals in Israel. Er hält es für ein sehr interessantes Land. In der Start-up-Kultur sei man dort weltweit führend. Es gebe, gemessen an der Einwohnerzahl, die meisten Unternehmensgründungen. Im täglichen Leben störten Mitteleuropäer allerdings ungewohnte Einschränkungen, etwa die ständigen Sicherheitskontrollen.

Die Gäste aus Deutschland wohnen für zwei Nächte bei Gastfamilien, die sie schon vorher über den Datendienst Whatsapp kennenlernen. Im Januar 2017 kommen die Israelis zum Gegenbesuch nach München und Hof. Auch hierfür erstellt das Team von "Zeugen der Zeitzeugen" ein umfangreiches Programm.

Die Initiative würde sich freuen, wenn Schulen und andere Bildungsträger Projekte starten würden, in denen Holocaust-Überlebende ihre Geschichte erzählen und das Thema ausführlich behandelt wird, damit es - auch wenn eines Tages die Opfer der Nazis nicht mehr leben - nicht in Vergessenheit gerät. Kontakte stellt Marina Müller, die mittlerweile hauptamtlich für die Organisation tätig ist, gerne her. Näheres ist auf der Internetseite [www.zeugen-der-zeitzeugen.de](http://www.zeugen-der-zeitzeugen.de) zu erfahren. Man will auch Vereine und Institutionen ermutigen, selbst Austauschprogramme durchzuführen.

Oberbürgermeister Fichtner wies auf das große Interesse sowohl der jüdischen Gemeinde wie auch vieler Bürger hin. In Hof habe man bereits ein wichtiges Kapitel der deutsch-israelischen Verständigung geschrieben: "Der FC Bayern Hof war die erste deutsche Sportmannschaft, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Israel reiste, um dort zwei Freundschaftsspiele zu bestreiten", erinnerte der Rathauschef und sagte zu Marina und Daniel Müller: "Ihr Austausch steht in Hof also in einer ganz besonderen Tradition."

*Wir wollen die Leute ermutigen, die gemeinsame Vergangenheit aufzuarbeiten.*

Marina Müller vom Projekt "Zeugen der Zeitzeugen"

Link:

<http://www.frankenpost.de/lokal/hofrehau/hof-stadt/Austausch-soll-Verstaendnis-schaffen;art2390,5012688>

## **Deutsch-Israelisches Austauschprogramm: „Zeugen der Zeitzeugen“**

Am 6. September reisten sieben junge Menschen aus Hof, München und Berlin mit Hilfe des Austauschprogramms „Zeugen der Zeitzeugen“ nach Tel Aviv. Dies ist ein bundesweites Projekt mit dem Ziel, den letzten Holocaust-Überlebenden, deren Kindern und Enkeln zu begegnen und damit auch in Zukunft das Gedenken an den Holocaust lebendig zu halten. Die Beziehungen zwischen Israel und Deutschland werden durch eine Reise wie diese aufrechterhalten. Die Organisatoren hatten das Projekt vor kurzem im Hofer Rathaus vorgestellt und auch einen Einführungsworkshop für die Teilnehmer in Hof veranstaltet.

Die deutsche Reisegruppe wurde zunächst in Tel Aviv von Mitgliedern des Bildungszentrums „Mashma'ut“ herzlich begrüßt. Auf dem Programm standen eine Stadtrundfahrt durch Haifa und ein Workshop mit internationalen Studenten, bei dem der Holocaust aus der Perspektive der Opfer betrachtet wurde. Zudem besuchte die Reisegruppe die Stadt Tiberias in der Nähe des Sees Genezareth. Die letzte Station war Jerusalem. Dort bekamen die Teilnehmer des Austauschprogramms eine Führung durch Israels größtes Holocaust Museum: Yad Vashem. Die Reise wurde mit einer Stadtbesichtigung Jerusalems und einem Abschiedsessen abgerundet. Ellen, 23 Jahre aus Deutschland, berichtete begeistert von der Fahrt: „Es war so ein Geschenk, unsere Gastfamilien und die Teammitglieder des „Mashma'ut“ Zentrums kennen zu lernen und mit ihnen in den Austausch über die Vergangenheit und die Zukunft zu kommen“.

Der zweite Teil des Austauschprogramms wird nächstes Jahr vom 25.01-30.01.2017 mit dem Gegenbesuch der israelischen Freunde stattfinden.



Link:

[http://www.stadt-hof.de/hof/hof\\_deu/aktuelles/deutsch-israelisches-austauschprogramm.html](http://www.stadt-hof.de/hof/hof_deu/aktuelles/deutsch-israelisches-austauschprogramm.html)